

Volkswirtschaftliche Schriften

Heft 398

Die Entwicklung der Geldtheorie Joseph A. Schumpeters

Statische und dynamische Theorie des Geldes
im kapitalistischen Marktsystem

Von

Bärbel Naderer



Duncker & Humblot · Berlin

BÄRBEL NADERER

Die Entwicklung der Geldtheorie Joseph A. Schumpeters

Volkswirtschaftliche Schriften

Begründet von Prof. Dr. Dr. h. c. J. Broermann

Heft 398

Die Entwicklung der Geldtheorie

Joseph A. Schumpeters

**Statische und dynamische Theorie des Geldes
im kapitalistischen Marktsystem**

Von

Bärbel Naderer



Duncker & Humblot · Berlin

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Naderer, Bärbel:

Die Entwicklung der Geldtheorie Joseph A. Schumpeters:
statische und dynamische Theorie des Geldes im
kapitalistischen Marktsystem / von Bärbel Naderer. – Berlin:
Duncker u. Humblot, 1990

(Volkswirtschaftliche Schriften; H. 398)

Zugl.: Aachen, Techn. Hochsch., Diss., 1989

ISBN 3-428-06919-6

NE: GT

D 82 (Diss. TH Aachen)

Alle Rechte vorbehalten

© 1990 Duncker & Humblot GmbH, Berlin 41

Fotoprint: Color-Druck Dorfi GmbH, Berlin 49

Printed in Germany

ISSN 0505-9372

ISBN 3-428-06919-6

**Für meinen Vater Lothar Naderer
(1927 - 1977)**

Vorwort

Die vorliegende Arbeit entstand während meiner mehrjährigen Forschungstätigkeit am Institut für Wirtschaftswissenschaften der RWTH Aachen. Sie ist das Ergebnis einer intensiven Auseinandersetzung mit dem umfangreichen Werk des österreichischen Ökonomen Joseph Alois Schumpeter, der keineswegs nur ein rein dogmenhistorisches Interesse zugrundelag. Stets ging es mir auch um die Frage, welchen Beitrag diese Theorie zur Analyse und Therapie der gegenwärtigen ökonomischen Probleme zu liefern vermag.

Dabei zeigte sich zum einen die erstaunliche Aktualität der Politischen Ökonomie Schumpeters, zum anderen wurde aber auch deutlich, daß wichtige Bestandteile seines Werkes bis heute weitgehend unbekannt geblieben sind. Dies gilt auch und besonders für die monetären Aspekte der Schumpeterschen Entwicklungstheorie, denen diese Arbeit gewidmet ist.

Der Versuch, dieses bisher kaum rezipierte Spezialgebiet für die Schumpeter-Forschung zu erschließen, stellte für mich eine große Herausforderung dar, die ich ohne die Hilfe meiner Lehrer, KollegInnen und FreundInnen nicht hätte meistern können.

Dank gebührt vor allem meinem akademischen Lehrer Prof. Dr. Karl Georg Zinn, der bereits während meiner Studienzeit mein besonderes Interesse auf volkswirtschaftliche Fragestellungen lenkte. Er hat durch zahlreiche Anregungen und kritische Hinweise wesentlich zum Gelingen der Arbeit beigetragen. Prof. Dr. Rolf Krüger danke ich für die Übernahme des Zweitgutachtens.

Außerordentlich bedeutsam waren für mich die intensiven Diskussionen mit meinem Lebensgefährten und Kollegen Dr. Wolfgang Schöll. Er hat mir nicht nur in fachlicher Hinsicht stets geholfen, sondern war während der gesamten Promotionsphase auch darüber hinaus meine wichtigste Stütze.

Für fachliche und moralische Unterstützung möchte ich mich bei Sabine Galow, Peter Hartges, Dirk Nolte, Rolf Plake, Herbert Schaaff und Ingrid Wernitz ganz herzlich bedanken. Rolf Plake gilt meine besondere Anerkennung, weil er mit seinem engagierten Einsatz die Erstellung dieses anspruchsvollen Laserausdrucks der Arbeit ermöglicht hat.

Besonderer Dank gebührt auch Graham M. Butt, der mich mit großer Geduld stets wieder aufgemuntert und ermutigt hat.

Wolfgang Schöll, meine Freundin Waltraut Adameit und meine Mutter Hildegard Naderer haben gemeinsam mit mir alle Höhen und Tiefen der Promotionsphase durchlebt und durchlitten. Ohne sie wäre diese Arbeit ganz gewiß nicht erfolgreich abgeschlossen worden. Ihnen bin ich nicht nur deshalb zu tiefstem Dank verpflichtet.

Herne, im Januar 1990

Bärbel Naderer

Inhalt

Einleitung	13
Kapitel 1: Person und Werk Joseph Alois Schumpeters	17
Kapitel 2: Das Geldproblem im Rahmen der statischen Analyse: "Das Wesen und der Hauptinhalt der theoretischen Nationalökonomie" (1908)	27
2.1 Der Versuch einer Integration von Geld- und Preistheorie	29
2.1.1 Kritik an der herrschenden Geldtheorie	29
2.1.2 Ableitung des Geldphänomens aus der Analyse der Tauschbeziehungen	30
2.1.3 Geldtheoretische Schlußfolgerungen: Analyse der Geldfunktionen und des Geldwertproblems	33
2.2 Der Kapitalbegriff in "Wesen und Hauptinhalt der theoretischen Nationalökonomie"	38
2.3 Der Zinsbegriff in "Wesen und Hauptinhalt der theoretischen Nationalökonomie"	41
2.4 Résumé	44
Kapitel 3: Das Geldproblem im Rahmen des dualen Erklärungsansatzes: "Theorie der wirtschaftlichen Entwicklung" (1911)	48
3.1 Zum dualen Erklärungsansatz Schumpeters	52
Exkurs: Zur Rezeption des dualen Erklärungsansatzes	56
3.2 Die statische Geldtheorie Schumpeters	64
3.2.1 Von der Gleichgewichtsanalyse zum Kreislaufmodell - Zum Wandel im Modell der Statik bei Schumpeter	64

3.2.2	Das Konzept des gleichgewichtigen Kreislaufs	66
3.2.3	Die geldtheoretischen Implikationen des Kreislaufmodells	71
3.2.4	Zum Stellenwert der statischen Geldtheorie der "Theorie der wirtschaftlichen Entwicklung"	75
3.3	Geld und wirtschaftliche Entwicklung	77
3.3.1	Die Analyse der wirtschaftlichen Entwicklung	78
3.3.2	Die Neuinterpretation des Kreditphänomens	85
3.3.3	Kapital als monetäre Kategorie	90
3.3.4	Der Zins als monetäres Phänomen kapitalistischer Entwicklung	93
3.3.4.1	Die Zinslosigkeit der Statik - Schumpeters Auseinandersetzung mit der herrschenden Zinstheorie	93
3.3.4.2	Der Zins als monetäre Kategorie der Dynamik	96
3.3.4.3	Der Prozeß der Zinsbildung	102
3.3.4.4	Zinsniveau und langfristige ökonomische Entwicklung	105
3.3.5	Zur Bedeutung des Geldes in der Dynamik - Analyse und Kritik	106
Kapitel 4: Anfänge einer systematischen Analyse des Geldproblems:		
	"Das Sozialprodukt und die Rechenpfennige" (1917/18)	124
4.1	Geld und Wirtschaftskreislauf	125
4.1.1	Die Geldzirkulation als volkswirtschaftliches Abrechnungssystem	126
4.1.2	Das Geldwertproblem	130
4.2	Die Grundgleichung der Geldtheorie	137
4.2.1	Zur Terminologie Schumpeters	137
4.2.1.1	Zum Geldmengenbegriff	137
4.2.1.2	Zum Begriff der Umlaufgeschwindigkeit	141
4.2.2	Zum Stellenwert der Grundgleichung	145
4.2.2.1	Zum Ersten Satz über die Grundgleichung	147
4.2.2.2	Zum Zweiten Satz über die Grundgleichung	150
4.2.2.3	Zum Dritten Satz über die Grundgleichung	159
4.3	Zum Stellenwert des Aufsatzes "Das Sozialprodukt und die Rechenpfennige"	165

Kapitel 5: Die Synthese der geldtheoretischen Entwürfe: "Das Wesen des Geldes" (1970)	175
5.1 Zur Genesis des Werkes	177
5.2 Geld als gesellschaftliches Phänomen	179
5.3 Grundfragen der Geldforschung	181
5.4 Grundzüge des volkswirtschaftlichen Abrechnungssystems	183
5.4.1 Zur allgemeinen Funktion der Geldrechnung: Wirtschaftsrechnung im Sozialismus	184
5.4.2 Das Modell einer kapitalistischen Ökonomie als Rahmen für die Analyse des Geldsystems	189
5.4.3 Die Geldrechnung im Kapitalismus	191
5.4.4 Der Versuch einer mikroökonomischen Fundierung des Abrechnungsvorgangs - Ansätze zu einer Geldstromanalyse	193
5.5 Zum Wesen der sozialen Institution des Geldes	199
5.5.1 Die Geldzahlung als Sonderfall des volkswirtschaftlichen Abrechnungsprozesses: Geld als Mittel zur Bereinigung von Kreditbeziehungen	199
5.5.2 Die Besonderheiten der "Geldmethode"	201
5.6 Die geldtheoretischen Implikationen des Abrechnungsgedankens	206
5.7 Ansätze zu einer monetären Theorie der wirtschaftlichen Entwicklung	212
5.8 Zum Stellenwert der Monographie "Wesen des Geldes"	220
Kapitel 6: Ergebnisse und Schlußfolgerungen	228
6.1 Zur Entwicklung der geldtheoretischen Positionen Schumpeters	228
6.2 Die monetäre Theorie Schumpeters im Kontext der aktuellen geldtheoretischen und -politischen Diskussion	236
6.3 Zur Aktualität der monetären Theorie des Kapitalismus bei Schumpeter	241
Literatur	251

Einleitung

Die Präsenz Schumpeters in der aktuellen wirtschaftspolitischen Diskussion steht in augenfälligem Kontrast zu der Tatsache, daß es fast 40 Jahre nach dessen Tod immer noch an einer breiten wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit allen Aspekten seines Systems mangelt.

Auch die gegenwärtige "Schumpeter-Renaissance"¹, die vordergründig durch Schumpeters 100. Geburtstag im Jahre 1983 motiviert ist, eigentlich jedoch als "Kind der 1973 einsetzenden zweiten Weltwirtschaftskrise dieses Jahrhunderts"² betrachtet werden muß, spiegelt die Bedeutung seines Werkes für Wirtschaftstheorie und -politik keineswegs angemessen wider. Die neueste Diskussion der Schumpeterschen Arbeiten³ ist unbefriedigend, weil sie sich vorwiegend auf einseitig ausgewählte Einzelaspekte, nämlich auf die Theorie des dynamischen Unternehmers und das konjunkturtheoretische Dreiwellenschema beschränkt, ohne zu einer systematischen Analyse des Gesamtwerkes vorzudringen.⁴ Eine derartig selektive Rezeption klammert nicht nur zentrale Elemente des Schumpeterschen Systems, wie etwa seine

¹ Bombach, G., Betrachtungen zur Schumpeter-Renaissance, in: Wittmann, W. (Hrsg.), Unternehmer, Träger der Zukunft, Stuttgart 1981, S. 29.

² Riese, H., Keynes, Schumpeter und die Krise, in: Konjunkturpolitik, 32. Jg., H. 1, 1986, S. 1.

³ Vgl. beispielhaft den von Bös, D. und Stolper H.- D. herausgegebenen Sammelband Schumpeter oder Keynes? Zur Wirtschaftspolitik der neunziger Jahre, Berlin, Heidelberg, New York, Tokyo 1984 sowie Giersch, H., Aspects of Growth, Structural Change, and Employment - a Schumpeterian Perspective, in: Weltwirtschaftliches Archiv, Bd. 115, H. 4, 1979, S. 629 - 652, Giersch, H., The Age of Schumpeter, in: The American Economic Review, Papers and Proceedings, 74. Jg., 1984, S. 103 - 109 und den von Frisch, H. herausgegebenen Sammelband Schumpeterian Economics, New York 1982.

⁴ Vgl. in diesem Sinne Rosenberg, der darauf hinweist, daß "this renaissance has, so far, been an excessively partial one." Rosenberg, N., Schumpeter and Marx: How common a Vision? in: Technology and the Human Prospects, London 1986, S. 197. Ähnlich argumentieren auch Zinn, K. G., Schumpeter en vogue? - hoffentlich! Rezension von: Eduard März, J. A. Schumpeter - Forscher, Lehrer und Politiker, in: Wirtschaft und Gesellschaft, 10. Jg., H. 2, S. 299 sowie Riese, H., Keynes, Schumpeter und die Krise, a. a. O., S. 1, Osterhammel, J., Joseph A. Schumpeter und das Nicht-Ökonomische in der Ökonomie, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 39. Jg., Nr. 1, 1987, S. 42, Madarász, A., Schumpeter's Theory of Economic Development, in: Acta Oeconomica, Bd. 25, Nr. 3 - 4, 1980, S. 353, Tichy, G., Die endogene Innovation als Triebkraft in Schumpeters Konjunkturtheorie, in: Ifo-Studien, 31. Jg., H. 1, 1985, S. 1 und St. Clair, D. J., Schumpeter's Theory of Capitalist Development: Revisited and Revised, in: Economic Forum, 11, 1980, S. 62.

Geld-, Kapital- und Zinstheorie sowie seine finanzwissenschaftlichen und verteilungstheoretischen Überlegungen aus, sondern verkennt auch den breiten historischen Ansatz Schumpeters, welcher für die in der Mehrheit modelltheoretisch argumentierende Wirtschaftswissenschaft offenbar weitgehend unzugänglich geworden ist.⁵ Die umfassende Vision des kapitalistischen Prozesses, die Schumpeter in der Tradition der politökonomischen Analyse entworfen hat, läßt sich in die stark formalisierte Wirtschaftstheorie der Gegenwart nicht integrieren. Erschwert wird eine adäquate Rezeption des Schumpeterschen Werkes wohl auch dadurch, daß es keine pauschale Zuordnung zu einer der dominierenden Schulen zuläßt: Schumpeter war weder Neoklassiker noch Keynesianer, sondern verstand als einer der "wenigen großen unabhängigen Denker"⁶ die Vielfalt der ökonomischen Theorieansätze für die Weiterentwicklung der Wirtschaftswissenschaft fruchtbar zu machen.⁷ Um dem "kaleidoskopisch(en)"⁸ Werk Schumpeters auch nur annähernd gerecht zu werden, müßten sich seine Interpreten daher weitgehend von den üblichen Klassifikationsschemata lösen und seinen relevanten Fragestellungen ähnlich unbelastet von Schulmeinungen begegnen können wie der Autor selbst. Genau daran scheint es jedoch in der aktuellen, primär durch Schulauseinandersetzungen geprägten Fachdiskussion zu mangeln, so daß das gängige Schumpeter-Bild notwendigerweise unvollständig oder gar verzerrt bleiben mußte.⁹

⁵ Vgl. Osterhammel, J., J. A. Schumpeter und das Nicht-Ökonomische, a. a. O., S. 45.

⁶ Rothschild, K. W., Die verstockte Natur oder die Krise der Wirtschaftswissenschaft, in: Küng, E. (Hrsg.), Wandlungen in Wirtschaft und Gesellschaft. Die Wirtschafts- und Sozialwissenschaften vor neuen Aufgaben, Festschrift für W. A. Jöhr zum 70. Geburtstag, Tübingen 1980, S. 4.

⁷ Auf die methodologische Vorurteilslosigkeit Schumpeters und den universellen Charakter seines Werkes weisen auch Mann, März und Sweezy hin. Vgl. Mann, F. K., Einführung des Herausgebers, in: Schumpeter, J. A., Das Wesen des Geldes. Aus dem Nachlaß herausgegeben und mit einer Einführung versehen von F. K. Mann, Göttingen 1970, S. X, März, E., Die Theorie der wirtschaftlichen Entwicklung von Joseph A. Schumpeter in ihrer Beziehung zum Marxschen System, in: Wirtschaft und Gesellschaft, 6. Jg., Nr. 3, 1980, S. 253, o. V., Interview with Paul M. Sweezy, in: Monthly Review, Bd. 38, Nr. 11, April 1987, S. 4 f.

⁸ Böhm, S., Einleitung, in: Schumpeter, J. A., Beiträge zur Sozialökonomik, Hrsg. von Stephan Böhm, Wien, Köln, Graz 1987, S. 14.

⁹ Interessanterweise prognostizierte F. K. Mann schon im Jahre 1958, daß die Rezeption der Schumpeterschen Theorie solange unbefriedigend bleiben würde, bis die Wirtschaftswissenschaft einen Zugang zum ungewöhnlich breiten Theorieverständnis Schumpeters fände, der die Ökonomie als Teilbereich der Sozialwissenschaften begriff: "Weder seine methodologische Toleranz noch die Universalität seiner Schauweise werden eine Jüngerschaft finden, solange die Abneigung gegen philosophische Grundlegung und die Tendenz zur Spezialisierung weiter zunehmen." Mann, F. K., Bemerkungen über Schumpeters Einfluß auf die amerikanische Wirtschaftstheorie, in: Weltwirtschaftliches Archiv, 81. Bd., H. 2, 1958, S. 173.

Angesichts dieser gravierenden Desiderate der Schumpeter-Forschung vermag die vorliegende Arbeit insofern allenfalls einen ersten Beitrag zu leisten, als sie die Aufmerksamkeit auf die bislang völlig vernachlässigten monetären Aspekte seines Werkes lenkt.¹⁰ Eine Gesamtdarstellung der Geld-, Kapital- und Zinstheorie Schumpeters liegt noch nicht vor. Diese Lücke teilweise zu schließen, ist Ziel der folgenden Untersuchung. Es geht primär darum, Schumpeters geldtheoretische Überlegungen nachzuzeichnen und zu analysieren. Der Vergleich der Geldtheorie Schumpeters mit anderen geldtheoretischen Ansätzen wird zwar von Fall zu Fall erfolgen, steht hier aber nicht im Zentrum.

Es wird sich zeigen, daß auch Schumpeters Beiträge zur monetären Theorie keineswegs eindeutig bestimmten geldtheoretischen Schulen zuzuordnen sind, sondern ihrerseits Resultate einer intensiven Auseinandersetzung mit den unterschiedlichsten, auf diesem Spezialgebiet konkurrierenden Erklärungsansätzen darstellen. Ein wesentliches Charakteristikum der geldtheoretischen Arbeit Schumpeters bildet der duale Modellansatz der Theorie, welche neoklassische Gleichgewichtstheorie und die auf MARX und die Historische Schule rekurrierende Analyse zu verknüpfen versucht. Die aktuellen Versuche, Schumpeter als Angebotsökonom bzw. als Monetaristen¹¹ zu vereinnahmen¹², lassen sich keinesfalls aufrechterhalten.

Um die *Entwicklung* des geldtheoretischen Denkens von Schumpeter deutlich nachvollziehen zu können, folgt der Aufbau der Arbeit der Chronologie der geldtheoretischen Werke Schumpeters. Im Mittelpunkt stehen dabei die Arbeiten "Wesen und Hauptinhalt der theoretischen Natio-

¹⁰ Die bislang ganz und gar unzulängliche Rezeption der Schumpeterschen Geldtheorie wird insbesondere von Neumark, Tichy und Bellofiore beklagt. Vgl. Neumark, F., Chancen einer Schumpeter-Renaissance, Bemerkungen zu J. Schumpeters ordnungs-, konjunktur-, finanz- und geldtheoretischen Ansichten, in: Bös, D./Stolper, H.-D. (Hrsg.), Schumpeter oder Keynes? a. a. O., S. 62, Tichy, G., Schumpeter's Monetary Theory: An Unjustly Neglected Part of his Work, in: Seidl, C. (Hrsg.), Lectures on Schumpeterian Economics, Schumpeter Centenary Memorial Lectures Graz 1983, Berlin, Heidelberg, New York, Tokyo 1984, S. 125, Bellofiore, R., Money and Development in Schumpeter, in: Review of Radical Political Economics, Bd. 17, 1985, S. 38, Fußnote 5. Auch die von F. K. Mann verantwortete Edition des nachgelassenen geldtheoretischen Manuskripts "Wesen des Geldes" (1970) hat keineswegs zu einer intensiveren fachwissenschaftlichen Diskussion der monetären Aspekte des Schumpeterschen Werkes geführt.

¹¹ Vgl. zum Komplementaritätsverhältnis zwischen Angebotstheorie und Monetarismus Flassbeck, H., Was ist Angebotspolitik? in: Konjunkturpolitik, 28. Jg., H. 2/3, 1982, S. 20.

¹² Vgl. beispielhaft Seidl, C., Schumpeter versus Keynes: Supply-Side Economics or Demand Management? in: Seidl, C. (Hrsg.), Lectures on Schumpeterian Economics, Schumpeter Centenary Memorial Lectures Graz 1983, Berlin, Heidelberg, New York, Tokyo 1984, S. 139 - 151 oder Neumann, M., Schumpeter und Keynes, Zwei komplementäre Perspektiven, in: Bös, D./Stolper, H.-D. (Hrsg.), Schumpeter oder Keynes? Zur Wirtschaftspolitik der neunziger Jahre, Berlin, Heidelberg, New York, Tokyo 1984, S. 87 - 96.